



Passend zu Kleid gibt's auch Hüte und Schuhe bei Herzkleid.



Schneidermeisterin Andrea Schulte fertigt Maßkleider im Rockabilly-Stil. In ihrem Geschäft Herzkleid an der Friedrich-Wilhelm-Straße 77-79 findet Frau schwingende Petticoats samt dazugehörige Accessoires. Wer sich etwas schneidern lässt, sollte etwas Zeit einplanen. FOTOS: CHRISTOPH WOJTYCZKA



Claudia Anhaus vom Weltladen (Koloniestraße 92) präsentiert die Sommerkollektion des Labels Global Mamas aus Ghana. Die Zeiten, in denen nur Kaffee und Schokolade im Weltladen gab, sind vorbei. FOTO: TANJA PICKARTZ

Die Kollektion ist im klassischen schwarz und weiß gehalten und wird in Duisburg hergestellt.

FOTO: TANJA PICKARTZ



Die Werkstatt für Menschen mit Behinderung feiert mit dem Label „Esthetique“ Erfolge. Erhältlich ist die Kollektion mittlerweile deutschlandweit. In Duisburg im AV Concept Store (Kuhlenwall 20). FOTO: WFBM



Geradliniges Design mit verspielten Details bietet Anna Termöhlen (Mitte) in ihrem AT-elier (Ludgeriplatz 25). Sie entwirft die Kollektionen komplett selbst und näht jedes Kleidungsstück. „Alles, was ich habe, hängt im Laden“, sagt sie. Wenn etwas nicht vorrätig ist, können Kundinnen das Lieblingsteil in Auftrag geben. FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Einkaufsführer für faire Mode erschienen

„Buy good stuff“ empfiehlt fünf nachhaltige Label in Duisburg. Designerinnen registrieren wachsende Nachfrage

Von Fabienne Piepiora

Neudorf/Altstadt. „Buy good stuff – Kaufe gute Sachen“. Der Titel des neuen Einkaufsführers ist Motto und Aufforderung zugleich. Studenten der Akademie Mode & Design haben bereits 2014 eine Übersicht für den Bereich Köln zusammengestellt, wo man faire, nachhaltige und trotzdem schicke Mode einkaufen kann. „Das Thema ist in den vergangenen Jahren unheimlich gewachsen. Es hat sein staubiges Image abgelegt und bietet sowohl etwas für Business-Frauen, aber auch trendige Marken“, erklärt Diplom-Designerin Ina Köhler. Sie leitet den Studiengang Modejournalismus/Medienkommunikation in Düsseldorf. Inzwischen ist „Buy good stuff“ auch für das Ruhrgebiet erschienen.

Die Studenten haben zahlreiche Viertel nach kleinen, Inhaber geführten Boutiquen durchkämmt, die individuelle Öko-Mode anbieten. In Duisburg sind fünf Label vertreten. Neben „Esthetique“ von der Werkstatt für Menschen mit Behinde-

rung, ist Andrea Schulte mit ihrer Rockabilly-Boutique „Herzkleid“ dabei, Anna Termöhlen, die Namensgeberin des „AT-elier“, Christina Brause und ihr faires Modelabel „Roka“ sowie der Weltladen an der Koloniestraße, der zum Beispiel die farbenfrohe Sommer-Kollektion der „Global Mamas“ aus Ghana im Sortiment hat.

Die Duisburger Modemacherinnen registrieren durchaus gestiege-

nes Interesse. „Die Leute wollen wissen, wo ihre Mode herkommt und sind auch bereit, dafür etwas mehr Geld auszugeben. Dafür bekommen sie etwas, das nicht jeder hat“, erklärt Anna Termöhlen. Sie kauft zum Beispiel Stoffreste von großen Herstellern auf und verarbeitet sie in ihrer Kollektion. Jedes Teil wird selbst genäht. „Ich bin anfangs immer gefragt worden, warum ich nicht nach Düsseldorf gehe. Aber ich besetze hier eine Nische und die Mieten sind nicht so hoch – so kann ich meine Kleidung etwas günstiger anbieten.“ Auch Jutta Lütke-Vestert von der Werkstatt für Menschen mit Behinderung freut sich, dass die Nachfrage nach fair produzierter Kleidung steigt. Am Wochenende ist sie auf einer Messe, um Kontakte zu Wiederverkäufern zu knüpfen. „Der eine oder andere kommt auch schonmal vorbei und guckt uns über die Schulter“, erklärt sie und begrüßt, dass immer mehr Mode-Marken in Duisburg entstehen. „Das ist keine Konkurrenz, wir beflügeln uns gegenseitig.“



„Das Thema ist in den vergangenen Jahren unheimlich gewachsen und hat sein staubiges Image abgelegt.“

Ina Köhler, Leiterin des Studiengangs „Modejournalismus/Medienkommunikation“.



Christina Brause steckt hinter dem Label „Roka“ (Gneisenastraße 102), das aus einem Hobby entstand. Die gelernte Kommunikationsdesignerin legt Wert auf faire Produktion ihrer Shirts. FOTO: ZOLTAN LESKOVAR

Ab sofort erhältlich

Der Einkaufsführer ist als Buch in einer Auflage von 10.000 Exemplaren erschienen. Er ist **kostenlos** in den Geschäften erhältlich, die dort vorgestellt werden. „Wir haben auch eine App entwickelt, aber ein Buch hat eine andere Wertigkeit“, betont Ina Köhler.

Zusätzlich bekommen Interessierte jede Menge **Informationen** darüber, wie faire Mode produziert wird.